

Rainer Pöppinghege

Geschichts- wissenschaftliche Proseminare

Von der Lehrplanung zur Durchführung



**WOCHEN
SCHAU**
GESCHICHTE

Kleine Reihe · Hochschuldidaktik · Geschichte

Herausgegeben von Andreas Frings, Meike Hensel-Grobe,
Rainer Pöppinghege und Tobias Seidl

Rainer Pöppinghege

Geschichts- wissenschaftliche Proseminare

Von der Lehrplanung zur
Durchführung



**WOCHEN
SCHAU
VERLAG**

Bibliografische Information der Deutschen Nationalbibliothek

Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten sind im Internet über <http://dnb.d-nb.de> abrufbar.

© WOCHENSCHAU Verlag
Dr. Kurt Debus GmbH
Schwalbach/Ts. 2016

www.wochenschau-verlag.de

Alle Rechte vorbehalten. Kein Teil dieses Buches darf in irgendeiner Form (Druck, Fotokopie oder einem anderen Verfahren) ohne schriftliche Genehmigung des Verlages reproduziert oder unter Verwendung elektronischer Systeme verarbeitet werden.

Titelgestaltung: Ohl Design
Gesamtherstellung: Wochenschau Verlag
ISBN 978-3-7344-0346-0 (Buch)
ISBN 978-3-7344-0347-7 (E-Book)

Inhalt

1. Einleitung	5
2. Der Stellenwert des Proseminars in der geschichtswissenschaftlichen Lehre	6
3. Die Geschichte des Proseminars	9
4. Die curriculare Verankerung	12
5. Zwischen Einengung und Überforderung – die Rolle als Dozent im Proseminar	16
6. Die Inhaltsbereiche des Proseminars	25
6.1 Das Wissenschaftsverständnis der Geschichtswissenschaften	26
6.2 Die Recherche mit Hilfsmitteln: Wie lehre ich	30
6.3 Der Umgang mit dem Material: Wie lehre ich	37
6.4 Die Präsentation der Ergebnisse: Wie vermittele ich Qualitätsstandards für	44
7. Fazit	53
Literaturverzeichnis	54

1. Einleitung

„Ein weiteres Buch zur Einführung in die Geschichtswissenschaften?“ Mit dieser kokett-rhetorischen Frage beginnen viele Werke, die sich thematisch wenig voneinander unterscheiden, ob sie nun den Begriff „Proseminar“ im Titel tragen oder nicht. Dabei sind durchaus verschiedene theoretische Ansätze auszumachen, mit denen der Stoff dargeboten wird: Da gibt es die Vielzahl an Monographien, die vorrangig das „Handwerkszeug des Historikers“ vermitteln wollen (Brandt 1958). Andere möchten eher in die problemorientierten Denk- und Arbeitsweisen von Historikern einführen (Sellin 2005, S. 9). Und selbstverständlich gibt es auch Mischformen aus beiden Varianten, bei denen es um die „Integration von Theoretischem, Technischem und Thematischem“ geht (Hockerts 1974, S. 369).

Mit derlei Abgrenzungsherausforderungen muss sich dieses Buch nicht abplagen. Denn sein Alleinstellungsmerkmal besteht darin, dass es sich an eine völlig andere Zielgruppe wendet als all die „Einführungen in das Studium der ...“ – nämlich an die Lehrenden selbst. Es soll zeigen, wie Lehre in einem geschichtswissenschaftlichen Proseminar aussehen und gelingen kann. Eine Garantie wird nicht gegeben, denn gute Lehre hängt immer auch vom Einfühlungsvermögen und der Kreativität des Lehrenden ab – und nicht von einigen Zeilen zwischen zwei Buchdeckeln. Trotzdem ist dieses Buch nicht aus der Luft gegriffen. Es wurde auf der Basis langjähriger eigener Lehrerfahrung sowie im Austausch mit zahlreichen Kolleginnen und Kollegen unseres Fachs entwickelt. Es erübrigt sich zu betonen, dass dabei auf lokale Besonderheiten und Studienordnungen wenig Rücksicht genommen werden kann, um die generelle Alltagstauglichkeit nicht zu stark einzuschränken. Was an einem Ort funktioniert, muss am anderen vielleicht erst mühselig erprobt und curricular verankert werden. Insofern ist dieses Buch möglichst allgemein gehalten, um es an vielen Historischen Instituten und Seminaren nutzen zu können.